

# Papier-Zeitung

## FACHBLATT

für

### Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. -Fabrikation

sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte

(Pappwaaren- Spielkarten- Tapeten- Maschinen- chemische Fabriken etc.)

Redaction und Selbstverlag von

**CARL HOFMANN**

Berlin S.W., Charlotten-Strasse No. 82.

Erscheint  
jeden Donnerstag.

Bestellungen  
werden angenommen:  
von jeder Postanstalt des  
In- und Auslandes  
von jeder Buchhandlung  
und vom Verleger.

Preis, bei der Postanstalt  
abgenommen, oder vom Verleger  
frei unter Kreuzband für  
Deutschland und Oesterr.-Ungarn  
vierteljährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark.  
für alle anderen Länder 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mk.

Preis der Anzeigen:  
der Raum einer dreispaltenen  
Petitzelle 25 Pfennig.

Bei 13maliger Wiederholung  
25 Procent weniger.

Bei 26 maliger Wiederholung  
35 Procent weniger.

Bei 52 maliger Wiederholung  
50 Procent weniger.

Für freie Beförderung von  
Chiffre-Briefen wird 1 Mark  
berechnet.

Vorauszahlung an den Verleger

Organ des Vereins deutscher Buntpapier-Fabrikanten (Laut § 3 der Satzungen).

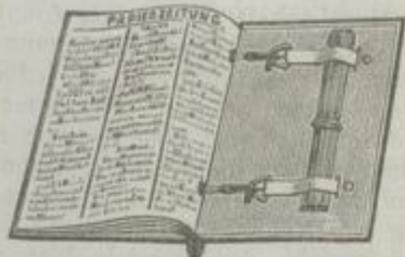
II. Jahrgang.

Berlin, Donnerstag den 1. Februar 1877.

No. 5.

Wir ersuchen die auswärtigen Abonnenten, uns das Abonnement frei einzusenden oder die Annahme der Zeitung zu verweigern, falls sie dieselbe nicht weiter zu halten wünschen. Jeder, der nicht abbestellt oder Annahme verweigert, wird weiter als Abonnent betrachtet.

Von den in No. 1 und 2 beschriebenen Selbstbindern, Preis ab Berlin 2 Mark, sind schon etwa 80 verkauft, doch ist der Vorrath noch lange nicht erschöpft.



Ein Abonnent schreibt uns:

„Die Selbstbinder, die wir vorige Woche erhalten haben, sind sehr gut und praktisch.“

Indem wir auf die in No. 1 und 2 mitgetheilten Bedingungen verweisen, wiederholen wir, dass wir Abonnements und Anzeigen für die italienische Ausgabe unserer Papier-Zeitung „Il Cartaio“ jederzeit gerne entgegennehmen und zu billigsten Original-Preisen berechnen. Die Redaction.

### Der Papiermarkt in London.

Ueber den Markt hier ist wenig zu berichten, ausser dass die amerikanischen Fabrikanten einen Agenten hier haben, der Druck, Schreib- und Strohpapier importirt. Letzteres wird zu 11 shilling der Centner hierher gelegt, während deutsches Strohpapier 11 bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> shilling ab Rotterdam oder Hamburg kostet.

### Japanische Fächer.

Ich habe heute die Fächer-Macher besucht. Kioto, Nagoya und Tokio sind wegen der Menge und Güte ihrer Fächer am berühmtesten, aber in Fukui gibt es auch noch einige Geschäfte, welche *ogi* (faltbare Fächer) und *uchiva* (flache Fächer) liefern. Die Ausländer verwenden die Fächer gerade verkehrt, indem sie die grossen flachen den Männern und die faltbaren den Frauen zutheilen. In Japan trägt jeder Herr immerwährend, mit Ausnahme des Winters, einen *Ogi* im Gürtel, an der Brust, unter dem Kragen, oder, bei sehr guter Laune, unter dem Zopf. Es wäre ein ernster Verstoss gegen die Sitte, wenn er mit einem flachen Fächer in den Strassen erschiene, da solche nur von Frauen benutzt werden. Millionen werden für's Ausland angefertigt und in Europa und Amerika verkauft. Diese billigen Kunstprodukte machen Japan wahrscheinlich mehr bekannt als auf irgend welche andere Weise geschehen könnte.

Die Fächer werden nicht in grossen Fabriken sondern von Zehntausenden unabhängiger, über das ganze Land zerstreuter Handwerker angefertigt. Fukui liefert alle Sorten; solche von wasserdichtem Papier die man in Wasser taucht, um dann durch Verdunstung der anhängenden Feuchtigkeit besondere Kühle hervorzurufen; aus starkem Papier zum Getreide-Schwingen, zum Anblasen von Holzkohlen-Feuer; Fächer mit zwei Flügeln für die Richter bei Boxerkämpfen; pomphaft gefärbte und vergoldete Fächer für Tänzerinnen, von denen sie durch zierliche Bewegungen und klassische Stellungen gewissermassen mit ihrer Person verkörpert werden; für den Jongleur, der damit einen Schmetterling aus Papier auf der Scheide eines Schwertes entlang zu fliegen zwingt.

Die ganze Arbeit, das Spalten des Bambusrohres, das Falten oder Aufkleben des Papieres durch Mädchen, das Ausmalen, Fertigmachen und Verpacken, geht vor meinen Augen vor sich. Ich lerne allmählig die mannigfaltige Benutzung des Fächers und der damit verbundenen Etiquette.

In jedem Hause findet man einen Rechen mit silbernen Haken oder einen aus Röhren bestehenden Fächerhalter, welcher mehrere Exemplare dieses Abkühlungsmittels enthält, die jedem Besucher sofort angeboten werden. Ich besitze Stösse von Fächern, mit darauf geschriebenen Gedichten, Glückwünschen, Karten, statistischen Tafeln, Abbildungen berühmter Orte, klassischen Citaten oder anderen nützlichen Mittheilungen. Viele haben Bilder aus dem Leben, den Sitten, den Gebäuden von Yokahama und Europa und belehren dadurch einigermassen das Volk.

Viele Herren in Fukui besitzen Sammlungen von Fächern mit berühmten Inschriften und Handschriften oder Bildern von berühmten Malern. Ein Gelehrter oder Schriftsteller hält, wenn er ein Gastmahl gibt, eine Anzahl *ogi* zum Beschreiben und Bemalen bereit und Leute tauschen häufig Fächer aus, wie wir Photographien. Wenn ich in ein fremdes Haus komme, besonders bei Reisen in Dörfer, wo ein Ausländer noch Aufsehen erregt, verbringe ich den ganzen Abend damit, in englischer Sprache auf die Fächer meines Gastwirths, seiner Frau, Töchter und Freunde zu schreiben. Ob die, Shakespeare, Milton und Longfellow entlehnten Sprüche gebührende Würdigung finden, muss dahin gestellt bleiben.

Die auf den gewöhnlichen flachen Fächern befindlichen Bilder zeichnet der Künstler auf dünnes Papier, das auf Kirschbaumholz geklebt und gestochen wird. Von dem solcher Weise hergestellten Holzschnitt wird gedruckt, indem man das Fächer-Papier flach über den Holzstock ausbreitet und darauf presst, d. i. auf gleiche Art, wie die Japaner schon seit Jahrhunderten Bücher drucken. Zum Auftragen der verschiedenen Farben sind manchmal bis 20 Holzstöcke erforderlich, die Japaner bedienen sich somit der Chromo-Xylographie wo wir die Chromo-Lithographie benutzen. Die bemalten Papiere werden dann, manchmal mit zwischengelegtem Moschus oder anderem Wohlgeruch, auf die Formen geklebt. Die kostbaren goldlackirten Fächer mit eingelegten Elfenbein-Handgriffen werden in Tokio und Kioto fabrizirt.